

**Erfahrungsbericht  
ERASMUS SS 2019  
An der Universität Oslo (UiO)**

**Vorbereitung:**

Im Dezember 2017 habe ich mich dazu entschieden während meines Masterstudium für ein Semester ins Ausland zu gehen, da ich während des Bachelors diese Chance nicht nutzen konnte. Somit habe ich mich für ein ERASMUS Auslandssemester entschieden und beworben. Ende Februar bekam ich erst eine Zusage für Schweden, da aber jemand den Platz in Norwegen nicht angenommen hat, bekam ich die Chance meine Wahl nochmal zu ändern und durfte nach Oslo. Somit stand ab Anfang März dann fest, dass ich nach Oslo fahren werde. Nach der Onlineregistrierung bei Mobility-Online (eine Plattform, auf welcher alle Dokumente etc. hochgeladen werden müssen, was den Überblick enorm erleichtert) war dann bis Mai erstmal nicht viel zu tun. Im Mai gab es eine große Infoveranstaltung für alle Erasmus-Studenten, wo viele Fragen geklärt wurden und eine Broschüre ausgeteilt wurde. In dieser gab es einen „Fahrplan“, an dem man sich gut orientieren konnte, was wann fällig war. Da die Semesterzeiten an der Universität Oslo andere sind als an der Universität Bremen sollte man schon vorher planen, wie man das mit den Prüfungen und Gruppenarbeiten aus dem Semester in Bremen gestalten kann.

Im Juli war der Sprachtest zu absolvieren, was man aber entspannt zu Hause via Internet machen konnte. Im September kam dann die Zusage der Universität Oslo und damit begann die heiße Phase. Ich musste mir Kurse an der Universität Oslo raussuchen, die ich machen möchte und diese mit der Erasmusbeauftragten der Universität in Bremen absprechen. Anmelden konnte ich mich für meine Kurse via Studentweb, einer Plattform der Universität Oslo, wozu man den Link auf der UiO Seite finden kann. Vor Ort konnte ich dann nochmal gucken, ob diese Kurse auch wirklich stattfinden oder ob ich noch etwas ändern möchte. Bei allen Fragen rund um die Universitätsbürokratie haben die Mitarbeiter der SV-Info und das Informationsbüro der Uni vor Ort immer schnellstmöglich und super nett geholfen.

Kurz darauf bekam ich Bescheid, dass ich mich über die SiO-Seite für einen Wohnheimplatz bewerben kann. Es wird gesagt, dass jedem Austauschstudenten ein Zimmer zugesichert wird, wenn man sich im vorgegebenen Zeitrahmen bewirbt. Hier kann man nach Ort und Zimmertyp unterscheiden, was dann natürlich auch preislich einen Unterschied macht. Die meisten Austauschstudenten wohnen in Kringsja oder Sogn.

Weiteres was vorher organisiert werden sollte ist einmal die Krankenversicherung, da man für einen längeren Aufenthalt eine gesonderte Versicherung benötigt. Demnach sollte man sich damit spätestens im November auseinandersetzen, da es auch Versicherungen gibt, die bestimmte Vorlaufzeiten haben. Ebenfalls sollte man schauen bei welcher Bank man ist, da man bei vielen Banken für eine Visakarte oder Auslandszahlungen extra bezahlen muss. Hier hat sich für mich die DKB Bank angeboten, denn in Oslo wird alles per Visa oder EC-Karte bezahlt. Die einzigen Male wo ich Bargeld gebraucht habe war, als ich eine Freeguided-Tour gemacht habe und einem Mitbewohner etwas abgekauft habe.

Über die nötige Polizeiregistrierung wurde ich ebenfalls mittels e-mail informiert. Hierfür ist es nützlich, die Unterlagen schon in Deutschland auszudrucken, damit man alles parat hat. Es ist zwar nicht schwer an der Universität Oslo etwas auszudrucken, aber gerade in den ersten Tagen hat man doch sehr viel um die Ohren und man erspart sich unnötigen Stress. Die Unterlagen müssen dann an der Universität Oslo beim Knutepunktet abgegeben werden. Ihr braucht euch keinen Termin bei der Polizei Oslo machen, das läuft alles über die Universität.

Des Weiteren sollte man sich im Klaren sein, dass Oslo eine teure Stadt ist und dass man, wenn man in Norwegen ist, auch sicher etwas reisen möchte. Hierfür würde ich empfehlen sich frühzeitig Gedanken zu machen, wie man sich den Aufenthalt finanzieren kann, dass man nicht die ganze Zeit aufs Geld gucken muss.

### **Anreise:**

Ich bin mit einer Kommilitonin aus Bremen von Hamburg aus angereist und wir hatten uns für den Luftweg entschieden. NorwegianAir fliegt von Hamburg aus, erstens recht günstig und zweitens direkt zum Flughafen Gardermoen (Oslo). Angereist bin ich die Woche vor der Orientierungswoche, was sehr schön war, da ich das Wochenende schon für einen ersten Überblick über Oslo und die Universität nutzen konnte. Vom Flughafen aus sind wir mit dem Fasttrain (Flytoget) zum Osloer Hauptbahnhof (Jernbanetorget) gefahren und dort umgestiegen in die T-Bane 5 Richtung Songsvann. Am Flughafen hatte uns ein Mann sowohl alles bezüglich der Tickets als auch die Linien erklärt und somit sind wir recht einfach zum Hauptbahnhof gekommen. Der Hauptbahnhof war dann eine kleine Herausforderung, aber auch die konnten wir mit Hilfe von Google und hilfsbereiten Menschen lösen. Da ich aber recht spät angereist bin, konnte ich nicht den Schlüssel bei dem SiO Center abholen, sondern hatte vorher Instruktionen via Mail bekommen, womit ich den Schlüssel aus einem Postfach abholen konnte, das direkt bei den Wohnheimen in Kringsja war. Wenn man früh genug anreist, kann man den Schlüssel bei dem SiO Center abholen und auch noch Wünsche äußern mit wie vielen Personen man zusammenwohnen möchte.

### **Wohnen:**

Ich habe in Kringsja, in einer 8er WG mit eigenem Badezimmer gewohnt. Das Zimmer war schlicht und modern ausgestattet. Das Bett war sehr bequem, Schreibtisch, Stuhl, Kleiderschrank, mehrere Regale waren auch vorhanden. Zu bedenken ist hier, dass man seine eigene Bettdecke und Kopfkissen mitbringen muss, sonst wird die erste Nacht ziemlich kalt. Außerdem sollte man einen eigenen Router nicht vergessen, zumindest wenn man Geld sparen möchte. Alles weitere kann man dann einen Tag später bei Ikea kaufen. Kringsja ist etwas weiter weg vom Campus als Sogn, wobei es sich um 10 Minuten im Vergleich zu 3 Minuten via T-Bane zum Campus handelt oder ca. 30 Minuten zu Fuß (auf dem Weg zur Uni = Bergab). Kringsja ist zwar nur mit einer T-Bane und einem Bus zu erreichen und Nachts sollte man früh genug schauen wie man nach Hause kommt, aber es ist durch die Modernisierungsarbeiten super schön. Mich hatte das nahegelegene Naturschutzgebiet mit seinem See dazu gebracht mich für Kringsja zu entscheiden und ich bin sehr froh, dass ich hier gelandet bin. Ich hatte sowohl mit dem Haus als auch mit meinen Mitbewohnern sehr viel Glück. Von anderen habe ich gehört, die in einer noch nicht renovierten Wohnung wohnten, dass diese nicht so schön waren. Aber auch dafür gibt es meistens, wenn man direkt am nächsten Tag zum SiO Center geht, Möglichkeiten einer Lösung.

Die Lage ist einfach klasse, ein Kiwi (Supermarkt) ist direkt am Studentendorf, ein weiterer ist die Straße etwas oberhalb (ca. 10 Minuten zu Fuß), sowie ein Fitnessstudio und eine Bar mit Restaurant und sehr netten Quizzabenden sind direkt auf dem Wohnheimgebiet. Ein weiterer Vorteil ist natürlich der schnelle Weg in die Natur, wenn man Ski-Langlauf fährt kann man quasi direkt los. Aber auch die Wanderwege sind einfach super schön. Man kann sehr schön zu der Aussichtsplattform „Vettakollen“ wandern, die einen super schönen Blick über ganz Oslo und sein Fjord bietet. Für jeden, der die Natur schätzt und neben der Universität auch noch etwas Frischluft genießen möchte ist dies sicher die bessere Wahl. Außerdem kann man auch einfach sein Buch schnappen und sich auf einen der vielen Bänke, die rund um den See stehen, setzen.

## **Uni:**

Wie auch in Bremen gibt es in Oslo zu Beginn eine Orientierungswoche, wozu alle Internationals via Mail eingeladen werden. Das Programm kann man im Internet auf der UiO Seite finden. Zu Beginn wurden wir in Gruppen, die von Studenten der Universität Oslo geleitet wurden, eingeteilt und es wurden Kennenlernspiele gespielt. Dies war ganz schön, um erste Kontakte zu knüpfen. Das Programm beinhaltete unter Anderem gemeinsames Rodeln, Eislaufen, eine Kneipentour und eine Stadttour mit dem Bus. Es gab aber auch Infoveranstaltungen, die über alle wichtigen Dinge an der Uni aufklärten, was einen guten Überblick gegeben hat.

Nachdem man sich etwas eingefunden hat, hat man nochmal die Chance alle seine Kurse zu überprüfen. Es wird sehr großen Wert auf Anwesenheit in den Kursen gelegt, sodass man sich bei Kursen, die zur gleichen Zeit stattfinden, leider für einen entscheiden muss. Ich hatte auch nur Kurse, die Blockweise angeboten wurden, das heißt, dass höchstens die ersten und die letzten zwei Wochen parallel mit anderen Veranstaltungen in den Wochen aus anderen Kursen stattgefunden haben. Was für mich einfach total klasse war, da man sich viel besser auf den einen Kurs einlassen konnte und ich für mich viel mehr mitnehmen konnte. Fast alle Erasmus-Studierenden haben einen Norwegisch Kurs belegt, was sicher auch zu empfehlen ist. Alle Kurse, die ich belegt habe, hatten sowohl Vorlesungen als auch Seminare und haben viel Mitarbeit vorausgesetzt. Dies zeigte sich durch Abgaben während des Kurses und durch ein Homeexam am Ende des Kurses.

## **Leben:**

Als erstes wird ja immer gern über das fehlende Licht in Norwegen geredet. Ich muss sagen, dieses Vorurteil musste ich für mich korrigieren. Denn auch wenn ich im Januar angereist bin, unterm Strich hatte ich am Tag nur zwei Stunden weniger Licht als in Deutschland und um ehrlich zu sein, da ich aus Bremen komme ist man im Januar eh nicht gerade viel Licht gewöhnt. Genau deswegen war ich so überrascht, wie viel Licht man schlussendlich hatte. Auch wenn es zwei Stunden weniger waren, fiel dies nicht auf, denn in Oslo schien sehr häufig die Sonne und mit dem ganzen Schnee, war es eh viel heller als im verregneten und grauen Bremen. Also keine Sorge, wenn man nach Oslo fährt, es sieht da aber natürlich anders aus, je nördlicher man ist in Norwegen.

Oslo ist eine außerordentlich schöne und vielseitige Stadt, sodass ich meine Freizeit mit vielen Besichtigungen von Parks, Museen und einigen Veranstaltungen in der Oper verbracht habe. Hier ist es wirklich praktisch Student zu sein, denn es werden einem fast überall gute Vergünstigungen angeboten. Außerdem ist natürlich die Natur ein absoluter Pluspunkt von Oslo, einerseits ist man schnell in der City und andererseits ist man super schnell im Grünen oder an einem See. Im Winter liegt der Fokus auf Eislaufen, Ski-Langlauf und Rodeln wohingegen im Sommer viel geschwommen wird und man überall Barbecues machen darf.

Natürlich ist Oslo einfach super teuer und man sollte genug Geld einplanen. Nachdem man den ersten Schock überwunden hat, gewöhnt man sich an die Preise und mit etwas Planung zum Beispiel zum Einkaufen nach Grønland zu fahren, kann man sich dann doch noch das Ein oder Andere leisten. Außerdem gibt es wirklich viele Vergünstigungen für Studenten, vieles erfährt man über Facebook, was in Norwegen sehr viel genutzt wird.

Oslo bietet sich ebenfalls sehr als Ausgangspunkt für viele Reisen in ganz Norwegen an. Auch hier werden einige Reisen über die Universität organisiert oder bei Facebook angeboten. Ansonsten lohnt es sich, auch auf den Internetseiten der Zugverbindungen oder von

NorwegianAir regelmäßig zu schauen, da es dort immer mal Angebote zu Ausflugszielen gibt. Es lohnt sich auf jedenfall die ein oder andere Reise von Oslo aus zu starten. Ich habe zum Beispiel mit meinen Mitbewohnern ein Auto gemietet und sind wir nach Kristiansand gefahren, was ein schönes Örtchen zum Entdecken ist. Für alle Wege sollte man allerdings mehr Zeit als in Deutschland einplanen, da ein Maximum von 120 km/h auf den Autobahnen herrscht und häufig sogar 80 km/h oder 100 km/hals Begrenzung angegeben ist.

### **Mein Fazit:**

Es war eine unglaublich bereichernde Zeit. Da ich schwanger nach Oslo geflogen bin, hatte ich zwar die ein oder andere Einschränkung, aber selbst Schwangerschaft ist kein Hindernis in diesem Land. Die ärztliche Versorgung ist einfach klasse und ich habe mich zu jeder Zeit gut aufgehoben gefühlt, sodass ich eine super Zeit in Oslo hatte. Die norwegische Kultur kennen zu lernen und ebenfalls die durch das ERASMUS Programm viele andere Studenten aus anderen Ländern, hat mir sehr gut gefallen und viele schöne und lustige Momente gebracht. Die schöne Natur und die vielen Sehenswürdigkeiten sowie die netten Menschen haben mich noch mehr von diesem spannenden Land überzeugt. Ich kann nur jedem empfehlen sich nicht von den Vorurteilen abschrecken zu lassen und nach Oslo ins Auslandssemester zu gehen, sogar im Winter, da der Winter einfach so schön sein kann.



Sognsvann, März 2019